

Deutsche Weinliteratur im Wandel der letzten Jahrzehnte und die Herausforderungen der Zukunft

Diploma-Arbeit zur Erlangung des Titels Weinakademiker

Von Peter Jakob

30. Juli 2013

Peter Jakob
Harnackstr. 18
44139 Dortmund

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	4
2. Die 60er Jahre	5
3. Die 70er Jahre	8
4. Die 80er Jahre	11
5. Die 90er und frühen 2000er Jahre.....	13
6. Die Gegenwart	16
7. Mögliche Entwicklungen der Zukunft.....	20
8. Literaturverzeichnis	24

1. Einleitung

Wein stellt von jeher ein Faszinosum für die Menschen dar und so wurde Wein nicht nur getrunken, sondern auch immer darüber geschrieben. Die Literatur über Wein ist zu ihrer Zeit ein Leitfaden durch die Welt der Weine, in der Retrospektive ist sie ein Spiegel dafür, wie Wein getrunken wurde. Es ist daher naheliegend, dass man aus der Literatur viel über das jeweilige Verständnis einer Zeit zu diesem Thema ableiten kann. Die daraus entstehenden Schlüsse gelten nicht gesamtgesellschaftlich, da Wein, wenn er außerhalb der Anbauregionen konsumiert wurde, die längste Zeit ein exklusives Getränk und nur kleinen Bereichen der Gesellschaft zugänglich war. So konstatierte Kurt Gayer 1976 in seinem Buch „Die trockenen Weine“¹, dass in Deutschland wenn überhaupt außerhalb der Weinbauregionen Alkohol getrunken werde, bevorzugt Bier konsumiert werde. Wein sei für besondere Anlässe reserviert. Dies bedeutet, dass die Weinliteratur einen sehr spezialisierten Kreis von Lesern ansprach, die sich mit Wein beschäftigten und diesen auch regelmäßig konsumierten. Somit skizziert eine Analyse von Weinbüchern die Welt einer kleinen, elitären Gruppe - welche, was an den Importraten von Wein deutlich wird, im Laufe der Jahrzehnte wuchs - die eine Avantgarde darstellt. Diese Gruppe ist Vorreiter dessen, was sich später in der Breite der Konsumenten, auf gleichwohl niedrigerem Niveau, wiederfinden lässt.

Die vorliegende Untersuchung beschäftigt sich mit der Weinliteratur in Deutschland von den 1960er Jahren bis heute. Der Startpunkt ist vordefiniert: erst seit den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts gibt es ein vitales und wachsendes Weinliteraturangebot. Dies ist nicht verwunderlich: Nach dem Zweiten Weltkrieg war Papier Mangelware, so dass Weinbücher für Verlage unrentabel waren. In den ersten Jahren der Bundesrepublik galt das Hauptaugenmerk zudem der wirtschaftlichen Konsolidierung. Natürlich wurde auch in dieser Zeit Wein getrunken, doch war der Markt für Weinbücher stark limitiert. Erst ab Mitte der 50er bis Anfang der 60er Jahre

¹ Gayer, Kurt: Die trockenen Weine, Stuttgart 1979, S. 79.

ist die ökonomische Situation derart gesichert, dass dem einsetzenden Konsum auch die entsprechende Literatur folgen konnte. Im Rahmen der Untersuchung werden vorwiegend die wichtigsten deutschsprachigen Weinbücher ihrer Zeit analysiert. Nischenwerke werden ausgeblendet, da sie schon allein wegen ihrer geringen Auflagenstärke wenig Aussagekraft besitzen. Nur wenn sie eine spätere Entwicklung vorweg nehmen, sind sie ein relevanter Indikator und werden berücksichtigt. Die Quellenlage ist beschränkt. Zurückgegriffen wurde hauptsächlich auf die Sammlung der Gesellschaft für Geschichte des Weines, sowie auf Bücher im Privatbesitz. Die meisten Bücher sind nicht in Bibliotheken erhältlich, sie sind wenn überhaupt nur noch antiquarisch auf dem Markt zu beziehen.

Die Untersuchung der Literatur geht den Fragen nach: Welche Weine werden behandelt? Wie wird das Thema Wein im Generellen thematisiert? Wer sind die Adressaten? Die Untersuchung der Weinliteratur soll zeigen, wie sich der Konsum von Wein in dem definierten Zeitraum entwickelte. Es gilt dies nicht nur zu skizzieren, sondern auch zu analysieren. Was waren die Gründe für die Veränderung der Literatur?

Abschließend soll ein Ausblick gewagt werden, wie sich die Weinliteratur in Zukunft aufstellen muss. Welchen Herausforderungen steht sie gegenüber? Welche Themenfelder sind relevant? Wie müssen sich Bücher präsentieren, um bei dem Informationsangebot des Internets weiterhin eine Relevanz zu besitzen?

2. Die 60er Jahre

Die 60er Jahre stellen den zögerlichen Beginn der Weinliteratur in der Bundesrepublik Deutschland dar. Dies ist leicht erklärbar, sieht man sich den Konsum von alkoholischen Getränken in den 50er und 60er Jahren an. In diesem Zeitraum - und auch darüber hinaus - nimmt der Konsum alkoholischer Getränke massiv zu. Jedoch dominiert das Bier und noch vor dem Wein deutlich der Branntwein. Der Weinverbrauch wird im Gegensatz zu Bier, Branntwein sowie Schaumwein, dessen Verbrauch aufgrund der

Schaumweinsteuer leicht zu eruieren war, erstmals im Statistischen Jahrbuch der Bundesrepublik Deutschland² von 1968 und zusammen mit dem Schaumweinverbrauch angegeben. Hierbei werden Zahlen bis 1964 zurück präsentiert. Der Verbrauch je potenziellem Verbraucher (die Pro Kopf Berechnung wird erst Mitte der 70er Jahre eingeführt) an Wein und Schaumwein steigt von 12,2 Litern (1964) auf 16 Liter (1970). Damit betrug der Verbrauch 1964 deutlich weniger als die Hälfte des heutigen Konsums. Mag dies noch immer hoch erscheinen, bleibt zu bedenken, dass es einen sehr hohen Weinkonsum in den Weinregionen gab, wo Wein zur täglichen Ernährung gehörte. Somit war ein für die Weinliteratur relevanter Leserkreis noch recht überschaubar.

Das erste wichtige Buch für Weinliebhaber erschien bereits vor 1960. André Simons „Die großen Weine Frankreichs“³ kam, nachdem es 1957 in England erschien, 1958 in deutscher Übersetzung und im darauffolgenden Jahrzehnt noch in weiteren Auflagen auf den Markt. Schon der Titel des Buches verdeutlicht, welche Bedeutung der französische Wein nach wie vor für die deutschen Weinliebhaber hatte. Das Buch bietet einen Überblick über alle französischen Weinbaugebiete, erläutert die Geschichte und die Weinbereitung. Es wendet sich an ein Publikum, das bereits viel Weinerfahrung hat. An das gleiche Publikum wendet sich Stefan Andres „Die großen Weine Deutschlands“⁴. Es ist nicht ganz so spezialisiert, verlangt aber immer noch Vorwissen von seinem Leser. Beide Bücher sind aufwendig gestaltet, mit Fotografien versehen, in einem großformatigen Hardcover erschienen und sicherlich recht teuer. Die Zielgruppe waren eindeutig wohlhabende Connaissseure.

1963 kam dann das erste Buch auf den Markt, das sich „Die Spitzenweine Europas“⁵ zum Thema machte. Zusätzlich mit einem „Weingotha der

² Das Statistische Jahrbuch der Bundesrepublik ist online einsehbar unter: https://www.destatis.de/DE/Publikationen/StatistischesJahrbuch/StatistischesJahrbuch_AeltereAusgaben.html

³ Simon, André: Die großen Weine Frankreichs, Berlin/Frankfurt am Main/München 1958.

⁴ Andres, Stefan: Die großen Weine Deutschlands, Berlin/Frankfurt am Main/München 1960.

⁵ Hornickel, Ernst: Die Spitzenweine Europas, Stuttgart 1963.

großen Lagen“ macht das Buch von Ernst Hornickel keinen Hehl daraus, auf welche Leserschaft er abzielte. Auch sein 1965 erschienenes Buch „Der Weinkenner“⁶ zielt in diese Richtung. Kostengünstiger mit ebenfalls gesamteuropäischem Blick war „Der Wein erfreut des Menschen Herz“⁷ von Graudenz. Als Brevier für stille Zecher erinnert es aber noch stark an Weinbücher der 50er Jahre, die meist literarischer Natur waren und wenig Wissen über Wein vermittelten. Diese wenigen Bücher waren Gedichtsammlungen, romanhafte Kulturgeschichten oder Sammlungen von Anekdoten. Eine Literaturgattung, die in den 60er Jahren weitgehend ein Ende fand. Mit Aladar von Wesendonks „Taschenbuch vom Wein“⁸ erschien dann 1966 das erste Buch, welches sich an Weinfreunde richtete und direkt als günstigeres Taschenbuch bei Heyne erschien. Es skizziert sämtliche Anbauggebiete entlang des Rheins von der Schweiz bis zum Mittelrhein. Das Werk, als „neuartige, praktische Weinkunde“ benannt, erläutert dem Leser erstmals, wie man Wein am besten kauft, lagert, serviert. Diese Einführung verdeutlicht, dass in der zweiten Hälfte der 60er Jahre eine neue Zielgruppe für den Buchmarkt entstand. Ähnlich angelegt war, mit dem Blickpunkt auf Frankreich, Raymond Dumays ebenfalls als Taschenbuch erschienen „Französische Weine“⁹, das von 1969 bis in die frühen 80er Jahren in vielen Auflagen erschien. Weitere Bücher zeigen, dass der Weinbuchmarkt thematisch fast ausschließlich von Deutschland und Frankreich geprägt war.

Die 60er Jahre stellten weinliterarisch eine Zäsur dar. Sie begannen im alten Stil mit Büchern für die wenigen tief Weinaffinen und endeten mit der Entwicklung neuer Gattungen, allen voran mit anspruchsvollen Einführungswerken.

⁶ Hornickel, Ernst: Wein-Kenner, Stuttgart 1965.

⁷ Graudenz, Karlheinz: Der Wein erfreut des Menschen Herz, Marburg 1960.

⁸ Wesendonk, Aladar von: Das Taschenbuch vom Wein, München 1966.

⁹ Dumay, Raymond: Französische Weine, München 1969.

3. Die 70er Jahre

Die Veränderung des Blickwinkels der Weinliteratur in der zweiten Hälfte der 60er Jahre dürfte nicht unmaßgeblich damit zusammenhängen, dass in dieser Zeit die Deutschen bereits Zeit und Geld für Urlaubsreisen hatten.¹⁰ Zunächst waren Inlandsurlaube die üblichsten und hierbei waren besonders die malerischen Weinbaugebiete beliebte Ziele. Bald wurden zudem Frankreich und Italien zu beliebten Destinationen. Hier lernten immer mehr Deutsche die Weinkultur der Regionen und Länder kennen und wollten dieses Lebensgefühl ein Stückweit in ihrem Alltag konservieren.¹¹ Die steigenden Einkommen ermöglichen zugleich immer mehr Menschen, sich mit Wein auseinanderzusetzen. Folglich nimmt in den 70er Jahren der Wein- und Schaumweinkonsum rapide zu, von 1970 9,8 Mio. hl auf 14,9 Mio. hl 1979.¹² Diese Veränderung führt dazu, dass in den 70er Jahren viele Weinbücher auf den Markt kamen. Die Zielgruppe bleibt ähnlich, aber seit den späten 60er Jahren wird ein geringeres Vorwissen der Leser vorausgesetzt. Vielmehr entwickelt sich die Literaturlandschaft hin zu Büchern mit zumindest einigen Kapiteln, die in die Thematik Wein einführen.

Hornickel bringt 1972 „Der private Weinkeller“¹³ heraus, ein Buch, das schon im Vorwort verdeutlicht, dass ein Weinkeller ein Zeichen von Distinktion ist. Er richtet sich also immer noch an eine wohlhabendere Leserschicht, geht aber davon aus, dass diese mittlerweile einen größeren Informationsbedarf hat und beschreibt in einer langen Abhandlung, wie man am besten einen Weinkeller nach eigenen Bedürfnissen aufbaut. Im gleichen Jahr erscheint „Hornickels Weinbibliothek“¹⁴. In fünf Bänden führt

¹⁰ Zum Tourismus vgl. König, Wolfgang: Kleine Geschichte der Konsumgesellschaft, Stuttgart 2008, S. 193-201.

¹¹ Siehe hierzu Spode, Hasso: Der Aufstieg des Massentourismus im 20. Jahrhundert, in: Haupt, Heinz-Gerhard und Torp, Claudius (Hrsg.): Die Konsumgesellschaft in Deutschland 1890-1990, Frankfurt am Main / New York 2009.

¹² Siehe FN 2.

¹³ Hornickel, Ernst: Der Private Weinkeller. Ein nobles Hobby: Das private Cabinet der Weine, Stuttgart 1972.

¹⁴ Hornickel, Ernst: Hornickels Weinbibliothek, 5 Bände, Stuttgart 1972. 1979 erscheint sie dann als Taschenbuch.

er den Leser in die Welt des Weines ein. Die Bände heißen: 1. Wein-Kenner 2. Wein-Sorten 3. Wein-Gotha 4. Wein-Keller 5. Wein-Reisen. Sie haben den Anspruch, dem Leser ein möglichst umfassendes Wissen zu vermitteln. Auch weitere Autoren haben für sich diesen Anspruch. Heinz Gert Woscheks „Der deutsche Weinführer“¹⁵ bietet ebenfalls eine grundlegende Einführung in das Wissen über und den Umgang mit Wein. Sie nimmt mehr Platz ein, als seine Betrachtung der deutschen Anbauggebiete. Hier bleibt er noch hinter Hornickel zurück, der bereits die Anbauggebiete Europas darstellt. Dies ändert sich 1978, als Woschek „Die großen Weine der Welt“¹⁶ veröffentlicht. Hier widmet er sich sogar - auf noch nur 13 Seiten - erstmals Weinen aus Übersee. Ein Thema, das sonst in den 70er Jahren nicht auftaucht.

Interessant ist welche Länder in den Fokus geraten. Nach Deutschland und Frankreich, welches manchmal sogar als erstes Weinland behandelt wird, gerät Italien immer stärker in den Blickpunkt. Daneben spielen Schweiz, Österreich, Ungarn und Jugoslawien eine wichtige Rolle. Spanien und Portugal sind bislang nur für Sherry und Portwein von Interesse.

Dem Thema Deutschland werden nun immer spezialisiertere Bücher gewidmet. So geben Hans Ambrosi und Bernhard Breuer eine Buchreihe¹⁷ heraus, die sich pro Band mit einem deutschen Anbaugbiet und seinen Lagen beschäftigt. Dies war nach Meinung der Autoren deswegen so wichtig geworden, da das deutsche Weingesetz von 1971 mit der Neuordnung „die Herkunftsbezeichnung so stark auf[wertet], daß aus Wettbewerbsgründen in Zukunft Qualitätswein sicher nur noch mit Lagenbezeichnung auf dem Markt zu finden sein werde.“¹⁸ Generell scheinen Weinlagen in den 70er Jahren eine besondere Bedeutung zu bekommen, denn auch Hornickel geht intensiv im Band Wein-Gotha (im Taschenbuch dann „Die Lagen“ genannt),

¹⁵ Woschek, Heinz-Gert: Der deutsche Weinführer, München 1970.

¹⁶ Woschek, Heinz-Gert: Die großen Weine der Welt, München 1978.

¹⁷ Ambrosi, Hans und Breuer, Bernhard (Hrsg.): Vinothek der deutschen Weinberg-Lagen. Diverse Bände, Stuttgart ab 1978.

¹⁸ Ambrosi, Hans und Breuer, Bernhard (Hrsg.): Vinothek der deutschen Weinberg-Lagen. Rheingau, München 1982, S. 10.

auf die Lagen Europas ein.¹⁹ Hans Ambrosi veröffentlicht einen Weinlagen-Atlas für Deutschland²⁰ und einen für Europa²¹.

In Ambrosis Weinlagen-Atlas Deutschland findet sich im Anhang ein Wein-Lexikon. Dies stellt eine Literatur-Gattung dar, die in den 70er Jahren auftaucht. Theodor Böttiger veröffentlicht 1972 „Das große Lexikon vom Wein“²², bereits 1967 kommt Frank Schoonmakers Wein-Lexikon²³ in deutscher Sprache auf den Markt, es wird bis heute aktualisiert und von Horst Dippel sowie Fabian und Cornelius Lange herausgegeben. Diese enzyklopädische Entwicklung zeigt, dass ein vermehrtes Bedürfnis nach strukturierten und recherchierbaren Wissen aufkam. Eine reine Abhandlung war den Lesern nicht mehr ausreichend für das Weinverständnis.

In den 70er Jahren erscheinen auch die ersten Bücher, die sich mit Spezialthemen beschäftigen. So verfasste Heinz-Gert Woschek mit „Der Wein“²⁴ einen historischen Abriss über die Geschichte des Weins, Peter Sauerwald und Edgar Wenzel schrieben das Buch „Könige des Riesling an Mosel, Saar und Ruwer“²⁵, in welchem sie sich vier Weingütern widmen - Joh. Jos. Prüm, Kanzemer Berg Maximilian von Othegraven, Eitelsbacher Karthäuserhof und Egon Müller zu Scharzhof - und diese detailliert beschreiben. In einem anderen Buch beschäftigt sich Kurt Gayer mit dem Thema „Die trockenen Weine“²⁶. Er debattiert hier den Weingeschmack, die Weinerzeugung, Probleme der Deklaration, die Unterschiedlichkeit von Weinen abhängig der Märkte. Er eröffnet bereits ein Feld, welches in den 80er Jahren zu einem großen Thema werden sollte.

¹⁹ Hornickel, Ernst: Wein-Gotha. Die großen Lagen und die Spitzenweine Europas, Stuttgart 1972.

²⁰ Ambrosi, Hans: Weinlagen-Atlas Deutschland. Mit Wein-Lexikon, Bielefeld 1973.

²¹ Ambrosi, Hans: Weinlagen-Atlas Europa, Bielefeld 1975.

²² Böttiger, Theodor: Das große Lexikon vom Wein, München 1972.

²³ Schoonmaker, Frank: Das-Wein-Lexikon. Die Weine der Welt, München 1967.

²⁴ Woschek, Heinz-Gert: Der Wein. Geschichte und Geschichten über Jahrtausende, München 1971.

²⁵ Sauerwald, Peter und Wenzel, Edgar: Könige des Riesling an Mosel Saar und Ruwer, Stuttgart 1978.

²⁶ Siehe FN 1.

Es lässt sich für die 70er Jahre konstatieren, dass neue Konsumenten zum Wein fanden und nach neuen und besonders nach mehr Informationen suchten. Weitere Themenfelder gerieten in den Blickpunkt, Wein wurde zu einem diskutierten und nicht nur dargestellten Thema. Gleichzeitig stellten neue Weinbauländer und neue Regularien Anforderungen an die Literatur. Weinbücher gewannen an neuen Thematiken, mussten aber auch Themen aufgreifen, die früher als voraussetzendes Wissen quasi selbstverständlich waren. Gleich blieb das generell hohe Niveau in Sprache und Darstellung: Wein war weiterhin ein Thema für Gebildete und Wohlhabende, die mittlerweile aber andere Fragen an den Wein stellten.

4. Die 80er Jahre

Betrachtet man die Weinliteratur, lassen sich für dieses Jahrzehnt mehrere Tendenzen ablesen. Zunächst bleiben die Standardwerke der 70er Jahre relevant, sie bleiben in neuen Auflagen dem Markt erhalten. Dies ist naheliegend, da sich in den ersten Jahren nicht viel auf dem Weinmarkt ändert, erst mit dem Weinskandal von 1985 ändert sich das deutsche Konsumverhalten. Der Skandal sorgt für Misstrauen gegenüber süßem im Generellen und deutschem Wein im Allgemeinen.²⁷ Dies ist noch bis heute spürbar. Legten die Weinbücher vor dem Skandal ihren Fokus verstärkt auf Deutschland, rückt es danach in den Hintergrund. Noch 1997 widmet Jens Priewes in seinem Buch „Wein. Die neue große Schule“ nur ein kleines Kapitel dem deutschen Wein.²⁸

In den 80er Jahren kommt eine weitere Veränderung auf dem Buchmarkt zu. Ausländische Autoren werden häufiger ins Deutsche übersetzt. Bereits Ende der 1970er kamen die ersten Bücher von Hugh Johnson auf den deutschen Markt²⁹, in den 80ern verstärkt sich das Phänomen. Mit Alexis

²⁷ Siehe hierzu u.a. Sollner, Gerd: Der Weinbau in Deutschland, in: Phillips, Roderick: Die große Geschichte des Weins, Frankfurt am Main / New York 2001, S. 343f.

²⁸ Priewe, Jens: Wein. Die neue große Schule, München 1997, S. 165-171.

²⁹ So z.B. „Der große Johnson“. Bereits in den 70er Jahren kam sein Weinatlas auf den Markt.

Lichines „Weine und Weingärten Frankreichs“³⁰ und Emile Peynauds „Die hohe Schule der Weinkenner“³¹ werden zwei Standardwerke der französischen Weinliteratur ins Deutsche übersetzt, mit Büchern von Hugh Johnson und Michael Broadbent³² werden Werke der wichtigsten britischen Weinautoren auf den Markt gebracht. Ende der 80er Jahre folgen dann auch die ersten Bücher von Jancis Robinson.³³ Auch die Bücher des Niederländers Hubrecht Duijker³⁴ über die bedeutenden Weinbaugebiete Frankreichs erscheinen.³⁵ Sie widmen sich intensiv den Regionen, betrachten kulturhistorische Aspekte und präsentieren Besonderheiten, die dem Weintouristen nützlich sein können. Bereits 1976 publizierte er mit Heinz-Gert Woschek ein großes Buch über Bordeaux und 1987 veröffentlichte er eines der ersten Werke zu Rioja.

Auch Italien wird verstärkt Thema der Literatur. Rudolf Steurers „Die Weine Italiens“³⁶ widmet sich ausgiebig den Weinbauregionen Italiens, Burton Anderson stellt in „Italiens Weine“³⁷ über 800 verschiedene Weine vor und mit „Chianti. Landschaft, Kultur, Reiserouten, Wein“³⁸ bedient er den aufkommenden Weintourismus.

Die Bücher haben in den 80er Jahren meist noch immer eine vorgebildete Zielgruppe. Doch es erscheinen auch erste kurze Einführungen für Laien, so Heinz Steffans „Köstliches Lebenselixier Wein“ von 1983 in der Liebhaber Bibliothek des Falkenverlags, das noch den Blickwinkel ganz auf Deutschland, Österreich, Schweiz und Elsass konzentriert.³⁹ Seit dem Ende

³⁰ Lichine, Alexis: Die Weine und Weingärten Frankreichs, Stuttgart 1980.

³¹ Peynaud, Emile: Die hohe Schule der Weinkenner, Stuttgart 1984.

³² Z.B. Broadbent, Michael: Das große Buch der Weinjahrgänge. Charakter, Qualität und Entwicklung der klassischen Gewächse der Welt 1653 bis 1982, Luzern 1983.

³³ Robinson, Jancis: Reben, Trauben, Weine. Ein Führer durch die Rebsorten der Welt, Bern und Stuttgart 1987.

³⁴ Duijker, Hubrecht: Die großen Weine. Elsass, Loire, Champagne, Zürich 1982. In dieser Reihe erschien auch ein Band über Burgund und später einer über das Rioja.

³⁵ Duijker, Hubrecht und Woschek, Heinz-Gert: Die großen Weine von Bordeaux, Köln 1976.

³⁶ Steurer, Rudolf: Die Weine Italiens, Zürich 1983.

³⁷ Anderson, Burton: Italiens Weine, Bern und Stuttgart 1987.

³⁸ Anderson, Burton und Barbaresi, Raffaello: Chianti. Landschaft, Kultur, Reiserouten, Weine, München 1986.

³⁹ Steffan, Heinz: Köstliches Lebenselixier Wein, Niederhausen 1983.

der 80er Jahre, ganz besonders seit den 90er Jahren, erscheinen international und auch in Deutschland immer mehr Weinbücher.

5. Die 90er und frühen 2000er Jahre

Die Zeit seit den 90er Jahren zeichnet sich durch eine hohe Publikationsdichte aus. Dominierte bis in die 80er Jahre der Seewald Verlag den deutschen Weinbuchmarkt, erscheinen seit der zweiten Hälfte der 90er Jahre sehr viele Werke bei Hallwag. Besonders Bücher angelsächsischer Autoren werden ins Deutsche übersetzt. Generell lässt sich für diesen Zeitraum festhalten, dass große, umfangreiche Einführungen, Spezialliteratur zu renommierten Anbaugebieten sowie diverse Bücher über die „großen Weine der Welt“⁴⁰ publiziert werden und eine neue Gattung erscheint, der Einkaufsführer.

Es wird deutlich, dass sich in dieser Zeit zwei Gruppen von Weinbuchlesern herauskristallisieren: Der Weinfachmann und der interessierte Weintrinker. Die Literatur für den Weinfachmann ist Spezialliteratur. Das vielleicht speziellste aller Bücher ist James E. Wilsons „Terroir - Schlüssel zum Wein“⁴¹. Auch das Oxford Weinlexikon⁴² und der Weinatlas⁴³ richten sich an diese Zielgruppe, sie bieten die Möglichkeit, das Verständnis von Weinen und Regionen zu vertiefen. Gerade Wilsons Buch über das Terroir zeigt den hohen Anspruch, den diese Literatur hat. Es richtet sich an den Kenner der französischen Weine, der sein Wissen gezielt vertiefen will. Wilson, Geologe und ehemaliger Vizepräsident von Shell, untersuchte die unterschiedlichen Weinbaugebiete Frankreichs und erstellte genaue Bodenprofile. Bereits 1987 erscheint „Reben Trauben Weine - Ein Führer durch die Rebsorten der Welt“ von Jancis Robinson, mit mehreren Auflagen in den 90ern. Es ist zu dieser Zeit das wahrscheinlich wichtigste Buch über Rebsorten und deren Verbreitung in bestimmten Regionen der Welt. 1993

⁴⁰ So der Titel einer Buchreihe des Verlags Droemer Knaur.

⁴¹ Wilson, James E.: Terroir. Schlüssel zum Wein, Bern und Stuttgart 1999.

⁴² Robinson, Jancis: Oxford Weinlexikon, Bern und Stuttgart 1995.

⁴³ Johnson, Hugh und Robinson, Jancis: Der Weinatlas, 6. Aufl. München 2008. Die ersten vier Auflagen des Weinatlas verfasste seit den 70er Jahren ausschließlich Johnson, seit der 5. Auflage von 2001 ist Jancis Robinson Mitautorin.

wird „Wie Wein entsteht“⁴⁴ veröffentlicht, eine Kooperation von Robinson mit dem australischen Weinexperten James Halliday, das zu diesem Zeitpunkt informativste Buch über die Weinbereitung, das sich nicht an Önologen richtet. Es skizziert nicht nur die Abläufe der Weinerzeugung, sondern diskutiert die Rolle des Weinbaus, den Einfluss der Winzer, die Rolle der Natur.

Etwas genereller sind die nun verbreiteten Werke zu Weinregionen. Nicolas Faith Buch über das Burgund⁴⁵ oder Hugh Johnsons Werk über die Toskana⁴⁶ behandeln ihr Thema sehr in die Tiefe gehend, gleichzeitig haben sie einen hohen ästhetischen Anspruch. Die Fotografie nimmt einen wichtigen Teil in den Büchern ein, sie vermittelt flankierend einen Einblick in die Region. Die Bücher sind in ungewöhnlichem Format und durchgängig mit Hochglanzpapier produziert. Die Wissensvermittlung soll zunehmend auch zu einem ästhetischen Akt werden. Zwei weitere wichtige Werke dürfen nicht unerwähnt bleiben. Robert Parkers, der spätestens seit den 90er Jahren der wichtigste Weinkritiker der Welt geworden und ein ausgewiesener Experte für Bordeaux und das Rhône Tal ist, veröffentlicht zwei sehr umfassende Bücher zu diesen Anbaugebieten. Sie thematisieren zum einen die Besonderheiten dieser Regionen, zum anderen - und dies ist der umfangreichste Teil seiner Bücher - bieten sie eine sehr umfangreiche Vorstellung der einzelnen Produzenten, ihrer Weine und ihrer Qualitäten. Hier geht es nicht ausschließlich um Wissensvermittlung im Speziellen, sondern die Bücher dienen im Allgemeinen als Leitfaden für den Weinkäufer auf der Suche nach Entdeckungen.⁴⁷

Während diese und weitere⁴⁸ Bücher sich mit Europa beschäftigen, erscheinen immer mehr Bücher über die sogenannte Neue Welt. Diese

⁴⁴ Robinson, Jancis und Halliday, James: Wie Wein entsteht. Von den Göttern geschenkt - von den Menschen gemacht, Bern und Stuttgart 1993.

⁴⁵ Faith, Nicolas: Burgund und seine Weine, München 2002.

⁴⁶ Johnson, Hugh: Die Toskana und ihre Weine, München und Bern 2000.

⁴⁷ Parker, Robert: Bordeaux, Bern und Stuttgart 1998, sowie Parker, Robert: Rhône, Bern und Stuttgart 1997.

⁴⁸ Z.B: Duijker, Hubrecht und Broadbent, Michael: Weinatlas Bordeaux, Bern und Stuttgart 1997 oder Norman, Remington: Côte d'Or. Die großen Weingüter im Herzen Burgunds, Bern und Stuttgart 1996.

richten sich an alle Weininteressierte. In den 90er Jahren nehmen die außereuropäischen Weine einen größeren Stellenwert auf dem deutschen Weinmarkt ein. Während sie vorher nur oberflächlich behandelt wurden, erscheinen nun Bücher, die sich gezielt mit diesen Ländern beschäftigen. Jens Priewe widmet mit „Wein - die Neue Welt“⁴⁹ den neuen wichtigen Weinproduzenten Kalifornien, Südafrika, Australien, Chile und Argentinien ein Buch. Dazu erscheinen Monographien, die sich gezielt mit einzelnen Ländern beschäftigen, hier exemplarisch James Hallidays „Australischer Wein“⁵⁰. Diese Weinbücher sind zum Teil Übersetzungen aus dem Englischen, aber schon zu dieser Zeit ist die Neue Welt für die Weinpublizistik Deutschlands ein Thema.⁵¹ Diese Bücher verdeutlichen, wie ausgeprägt das Interesse an außereuropäischen Wein zu dieser Zeit war.

Solche Bücher wendeten sich an ein Publikum mit weitreichenderen Weinkenntnissen. Da jedoch der Weinkonsum in den 90er Jahren deutlich zunahm und auch in den frühen Jahren des 21. Jahrhunderts wuchs, musste dieser neuen Konsumentenschicht der Einstieg in die Weinwelt ermöglicht werden. Somit wurden Bücher publiziert, die das Thema Wein von Grund auf behandelten. Welche Gläser für welchen Wein man wählt, welche Temperaturen unterschiedliche Weine haben sollten, wie man Wein einkauft, wie man Wein und Speisen kombiniert. Dazu bieten sie die grundlegendsten Informationen über die diversen Anbauggebiete der Welt. Die wichtigsten Werke sind für den deutschen Raum sicherlich Jens Priewes „Wein. Die neue große Schule“⁵², die „Hallwag Weinschule“⁵³ und - mit der größten Informationsdichte und -tiefe - das von André Dominé herausgegebene Buch „Wein“⁵⁴ sowie Jancis Robinsons „Weinkurs“⁵⁵. Die 2003 erschienene Hallwag Weinschule steht am klarsten für den neuen

⁴⁹ Priewe, Jens: Wein. Die neue Welt, München 1998.

⁵⁰ Halliday, James: Australischer Wein, Herford 1996.

⁵¹ So z.B.: Mathäß, Jürgen: Die Weine aus Chile, Köln und Amsterdam 1997 oder Vaterlaus, Thomas: Die Weine aus Kalifornien, Radolfzell 1999.

⁵² Priewe, Jens: Wein. Die neue große Schule, München 1997.

⁵³ Koelliker, Beat und Kreis, Bernd: Die Hallwag Weinschule. Mit 13 Weinproben zum Weinkenner, München 2003.

⁵⁴ Dominé, André: Wein, Potsdam 2004.

⁵⁵ Robinson, Jancis: Weinkurs. Der ideale Zugang zur faszinierenden Welt des Weines, Bern und Stuttgart 1996.

Typus des Weintrinkers. Im Zuge der Rückkehr der Bürgerlichkeit⁵⁶ begannen sich bisher völlig dem Wein ferne Menschen mit Wein zu beschäftigen, da es zu diesem gewissen Lebensstil zu gehören scheint. Sie brauchen elegante Weingläser, Karaffen - selbst IKEA fing zu dieser Zeit mit dem Verkauf von Weinaccessoires an - und natürlich das dazugehörige Wissen. Die Hallwag Weinschule verspricht daher dem Leser bereits im Untertitel, dass er mit diesem Buch „mit 13 Weinproben zum Weinkenner“ werde. Neben den wirklich grundsätzlichen Informationen über Rebsorten und Anbaugebieten, sowie den bedeutendsten Weinstilen, soll der Leser lernen, wie man überhaupt Wein richtig trinkt.

Nie zuvor gab es solche Bücher auf dem Markt. Die Konsumentenstruktur hatte sich seit den 90er Jahren so dramatisch verändert und erweitert, dass Bücher erscheinen, deren Informationsgehalt im Vergleich zu vergangenen Zeiten deutlicher oberflächlicher ist. Flankierend erscheinen Werke, die, wie die oben erwähnten Bücher von Priewe und Dominé, dann eine weitere Vertiefung ermöglichen. Somit war es in dieser Zeit möglich, im Bücherregal der Buchhandlungen eine große Bandbreite an Werken zu finden. Zusammen mit der Literatur für Spezialisten wurde es dem interessierten Weintrinker sich im Selbststudium ohne Vorkenntnisse einen umfangreichen Wissensschatz anzueignen. Diese Möglichkeit bestand aber bis in die frühen Jahre unseres Jahrhunderts, dann veränderte sich der Weinbuchmarkt erneut stark.

In der Analyse der 90er zeigt sich besonders gut, wie die der Weinbuchmarkt den Entwicklungen des Weinmarktes folgt.

6. Die Gegenwart

Ein Blick in das Programm des Hallwag Verlages⁵⁷, der noch immer der wichtigste Verlag für Weinliteratur ist, verdeutlicht die gegenwärtige Lage der Weinliteratur. Die meisten Bücher, die der Verlag in den 90er Jahren

⁵⁶ Siehe hierzu Rückkehr der Bürgerlichkeit, Vorgänge. Zeitschrift für Bürgerrechte und Gesellschaftspolitik (170) Heft 2, Wiesbaden 2005.

⁵⁷ Das aktuelle Programm findet sich unter <http://www.gu.de/buecher/hallwag/> gesehen am 20.07.2013.

des 20. und im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts publizierte, sind heute nicht mehr erhältlich. Bücher wie „Portugal und seine Weine“⁵⁸ und „Spanien und seine Weine“⁵⁹, die 2007 respektive 2009 auf den Markt kamen, sind nicht mehr im aktuellen Programm. Auch der „WeinAtlas Deutschland“⁶⁰ hat keine neue Auflage gefunden. Diese drei Bücher verdeutlichen zum einen, wie sich der Weinmarkt zu diesem Zeitpunkt darstellte, zum anderen wie schwierig der Buchmarkt ist. Nachdem seit Mitte der 80er Jahre die Deutschen eher ein kritisches Verhältnis zu den Weinen ihres Landes pflegten, wurde deutscher Wein wieder en vogue. Die verfügbare Literatur stammte jedoch weitgehend aus den 80er Jahren, so dass es ein Interesse gab, wieder Bücher zum Weinland Deutschland zu publizieren. Neben dem „WeinAtlas Deutschland“ gehört auch das zu dieser Zeit von Stuart Pigott herausgegebene Buch „Wein spricht Deutsch“⁶¹ eine große Rolle. Gleichzeitig wurde Spanien zu einem der wichtigsten Weinländer im deutschen Handel. Noch heute sind Deutschland und Großbritannien die bedeutendsten Importeure spanischen Weins. Und auch Portugal wurde dank Niepoorts fabelhaft zu einem relevanten Weinland für die deutschen Verbraucher. Die beiden Bücher von David Schwarzwälder schlossen damit eine Lücke. Bemerkenswert ist, dass diese beiden Bücher mit Unterstützung der Weinbauorganisationen der jeweiligen Länder publiziert wurden. Es scheint, dass solche Bücher ohne finanzielle Unterstützung nicht mehr gewinnbringend verlegt werden konnten. Somit ist es nicht verwunderlich, dass sie sich nicht mehr im aktuellen Programm befinden. Lediglich einige Standardwerke, wie der Große und der Kleine Johnson, der WeinAtlas und das Oxfordweinlexikon haben Bestand. Der Rest des Hallwag-Programms besteht aus Einführungswerken, wie z.B. „Die neue Hallwag Weinschule“⁶² und „Die große Hallwag Weinschule“⁶³, „Das

⁵⁸ Schwarzwälder, David und Huber, Wolfgang: Portugal und seine Weine, München 2007.

⁵⁹ Schwarzwälder, David u.a.: Spanien und seine Weine. Von Klassik bis Avantgarde, München 2009.

⁶⁰ Braatz, Dieter u.a.: WeinAtlas Deutschland, München 2007.

⁶¹ Pigott, Stuart (Hrsg.): Wein spricht deutsch. Weine, Winzer, Weinlandschaften, Frankfurt am Main 2007.

⁶² Koelliker, Beat: Die neue Hallwag Weinschule, München 2008.

⁶³ Koelliker, Beat: Die große Hallwag Weinschule, München 2004.

Hallwag Handbuch Wein“⁶⁴, „Das Rebsorten ABC“⁶⁵ oder „100 Dinge, die Sie schon immer über Wein wissen wollten“⁶⁶.

In den letzten Jahren spielen dafür vermehrt Bücher über food pairing - also die Kombination von Wein und Speisen - eine Rolle. Christina Fischer schrieb „Wein & Speisen“⁶⁷, Ursula Heinzelmann „Erlebnis Käse und Wein“⁶⁸, Bernd Kreis „Essen und Wein“⁶⁹ und Natalie Lumppp verfasste „Das Hallwag Handbuch Essen und Wein“⁷⁰. Dieses Genre ist für die Weinliteratur neu. Es zeigt, dass Wein stärker in den Fokus als Speisenbegleiter gerät. Es ist auch Ausdruck dafür, dass die Weinliteratur am Kochbuchboom der letzten Jahre erfolgreich anknüpft. Dies hat sicherlich seinen Ursprung in dem Trend, stärker sein Leben zu Hause einzurichten und für Freunde zu kochen, eine Entwicklung die gerne unter dem Begriff „homing“⁷¹ subsumiert wird.

Mit dem Einkaufsführer kam noch eine zweite neue Literaturgattung auf den Markt, er unterscheidet sich von den klassischen Weinguides. Letztere, so wie der Gault Millau Wein Guide, der seit 1993 erscheint, oder seit 2000 der Eichelmann, bewerten Weingüter und gehören zur klassischen Weinkritik. Die Einkaufsführer hingegen geben gezielt Ratschläge, welche Weine man am besten im Discount und Supermarkt kauft. Sie sind Ausdruck für die veränderte Form des Weineinkaufs. Das immer vielfältigere Angebot und die fehlende Beratung in diesen Vertriebsformen, ermöglichten diese Literaturgattung. Sie verstehen sich als Leitfaden durch diese Sortimente. Verschiedenste Guides erschienen, momentan ist der Super Schoppen Shopper⁷² von Cordula Eich der aktuellste. Bereits früher erschienen z.B.

⁶⁴ Robinson, Jancis: Das Hallwag Handbuch Wein, S. 2. Aufl. München 2010.

⁶⁵ Ehrlich, Dagmar: Das Rebsorten ABC, 2. Aufl. München 2011.

⁶⁶ Koelliker, Beat: 100 Dinge, die Sie schon immer über Wein wissen wollten, 3. Aufl. München 2012.

⁶⁷ Fischer, Christina: Wein & Speisen. Leidenschaft mit System, erw. Neuaufl. Köln 2012.

⁶⁸ Heinzelmann, Ursula: Erlebnis Käse und Wein, Frankfurt am Main 2009.

⁶⁹ Kreis, Bernd: Essen und Wein, München 2012.

⁷⁰ Lumppp, Nathalie: Das Hallwag Handbuch Essen und Wein, München 2011.

⁷¹ Es existiert noch keine genaue Untersuchung für diesen Trend. Zu Homing siehe u.a. http://de.wikipedia.org/wiki/Homing_%28Lebensart%29 gesehen am 19.07.2013.

⁷² Eich, Cordula: Super Schoppen Shopper 2012-2013, Amsterdam 2012.

„Die besten Supermarktweine“⁷³ und „Die besten Weine unter 10 Euro“⁷⁴ von Till Ehrlich und „Super-Weine aus dem Supermarkt“⁷⁵ von Frank Kämmer. Die meisten dieser Wein Guides wurden nach einigen Ausgaben eingestellt, wie auch der ambitioniertere „Kleine geniale Weinführer“⁷⁶ von Stuart Pigott. Das Problem dieser Bücher ist, dass sie aufgrund der fluktuierenden Sortimente jährlich aktualisiert werden müssen. Dies birgt einen hohen Kosten- und Arbeitsaufwand, der sich nur bei hohen Verkaufszahlen rechnet.

Eine neue Form der Präsentation von Weinliteratur hat der erst 2004 gegründete Tre Torri Verlag in Anknüpfung an die ersten aufwendigen Publikationen der 90er Jahre gefunden. Seine Bücher sind aufwendig produziert, mit hochwertigen Fotografien versehen. Der Verlag versteht sich selbst als „Buchmanufaktur für Essen, Trinken & Genuss“⁷⁷. Aufmachung, Preisgestaltung und Thematiken machen deutlich, dass die Bücher sich in der großen Mehrheit an ein exklusives Publikum richten. Das Verlagsprogramm umfasst noch wenige Weintitel, so über das Château Mouton Rothschild⁷⁸, das Weingut Robert Weil⁷⁹, ein Buch über „100 Meisterwerke des Weins“⁸⁰ oder Pekka Nuikkis „Drinking History 1870-1970“⁸¹, welches sich mit den besten Weinen der Welt beschäftigt.

Gegenwärtig befindet sich die deutschsprachige Weinliteratur weitgehend in einer Stagnation. Die Nachfrage nach Büchern zu diesem Thema geht zurück. Dies hat sicherlich diverse Gründe. Zum einen existiert über die Zeit eine Fülle an Literatur, so dass es wegen geringen Änderungen in der Weinwelt kaum Gründe gibt, neue Werke zu verfassen. Zwar wird

⁷³ Zuletzt Ehrlich, Till: Die besten Supermarktweine, akt. Neuaufl. München 2006.

⁷⁴ Zuletzt Ehrlich, Till: Die besten Weine unter 10 Euro 2007, akt. Neuaufl. München 2006.

⁷⁵ Zuletzt Kämmer, Frank: Super Weine aus dem Supermarkt 2011-2012, Frankfurt am Main 2010.

⁷⁶ Zuletzt Pigott; Stuart: Kleiner genialer Weinführer 2010, Frankfurt am Main 2009.

⁷⁷ http://www.dtv.de/tre_torri_1602.html gesehen am 25.06.2013.

⁷⁸ Frenzel, Ralf (Hrsg.): Mouton Rothschild. Weinprobe und Kunst 1924/1945-2003, Wiesbaden 2009.

⁷⁹ Frenzel, Ralf: Der Riesling. Weingut Robert Weil, Wiesbaden 2013.

⁸⁰ Frenzel, Ralf: 100 Meisterwerke des Weins. Deutschland, Wiesbaden 2008 sowie Frenzel, Ralf: 100 Meisterwerke des Weins. Rotwein, Wiesbaden 2009.

⁸¹ Nuikki, Pekka: Drinking history 1870-1970, Wiesbaden 2006.

mittlerweile dank technischer Neuerungen fast in der gesamten Welt Wein angebaut, doch spielen diese Regionen momentan für den Weinmarkt keine relevante Rolle. Dieser wird noch immer von den großen europäischen Weinbaunationen und den wichtigen Ländern der sogenannten Neuen Welt dominiert. Hier ist die Informationsdichte seit den 90er Jahren groß, Veränderungen finden nur in geringem Maße statt, daher dienen andere Medien der Informationsverbreitung. Seit Mitte der 70er waren dies Zeitschriften, doch auch diese haben momentan große Probleme. Denn momentan ist für die Weinpublizistik das Internet eine der attraktivsten Medien: Online-Medien und Blogs berichten über Wein und bieten eine große Fülle an Informationen.

Ein weiterer wichtiger Grund sind die veränderten Konsumformen. Als Wein noch als ein weitgehend exklusives Getränk galt, gehörte auch eine intensivere Beschäftigung mit diesem dazu. Mit einer einsetzenden Verbreitung des Weinkonsums durch alle Schichten der Bevölkerung und dem Wandel weg vom exklusiven Genuss zu besonderen Anlässen hin zu einem alltäglichen Konsumgut, nimmt auch die Beschäftigung mit diesem Produkt ab. Eine rudimentäre Informationsversorgung, die leicht über die Neuen Medien ermöglicht wird, reicht aus. Eine umfassende Auseinandersetzung scheint dem Konsumenten unnötig. Zudem bedeutet heute eine intensive Beschäftigung durch die Erweiterung der Weinanbaugebiete gegenüber der Zeit vor den 90er Jahren einen deutlich größeren Aufwand.

7. Mögliche Entwicklungen der Zukunft

Die skizzierte Entwicklung der Weinliteratur zeigt, dass es keine kontinuierliche Entwicklung gab. Immer wieder gab es wie in den 70er und 90er Jahren Boomphasen und wie in den 60er Jahren sowie teilweise in den 80er Jahren Phasen einer Stagnation der Weinpublizistik. Somit kann die gegenwärtige Phase durchaus einen erneuten Aufschwung zur Folge haben. Jedoch werden sich die Formen ändern müssen. Für die Richtung, in die sich die Publizistik in Zukunft ändern kann, gibt es einige Indizien.

Mit der Demokratisierung des Weinkonsums, kommen neue Menschen in Kontakt mit Wein. Gerade bei jüngeren Konsumenten ist das Interesse groß. Je weiter die Auseinandersetzung mit Wein reicht, desto größer wird das Informationsbedürfnis. Da mittlerweile viele Bücher nur noch antiquarisch zu erwerben sind, wird es in Zukunft einen potentiellen Markt an neuen Büchern geben. Die Dichte an grundlegenden Informationen ist nicht ausschließlich über das Internet zu erreichen. Gerade umfangreiche, komplexe Zusammenhänge können nur bedingt über dieses Medium erläutert werden. Auch monetäre Gründe spielen bei der Informationsverbreitung via Internet eine Rolle. Solange content nicht finanziell rentabel zur Verfügung gestellt werden kann - und hier ist noch keine global funktionierende Lösung absehbar - wird das Internet nichts an der Bedeutung des Buches, sei es in gedruckter Form oder als E-Book, ändern. Dies wird in der Formulierung des Weinkritikers Neal Martin deutlich: „Books are the new Blogs.“⁸² Für ihn sind die Weinblogs mittlerweile Legion, so dass man mittlerweile nur durch Bücher als relevant wahrgenommen wird.

Die Frage ist, ob diese Bücher zwangsläufig in deutschen Verlagen erscheinen. Denn obwohl die Weinpublizistik in Deutschland stagniert, erscheinen International immer neue Bücher. Da diese zum Teil hoch spezialisierte Themen aufgreifen, ist die Leserschaft limitiert. So lohnt es sich die Bücher in englischer Sprache global zu vermarkten, eine Übersetzung lohnt sich jedoch aus ökonomischer Sicht nicht. Das dieses Jahr erschienene „The finest Wines of Germany“⁸³ von Stephan Reinhardt zeigt, dass deutsche Autoren hier partizipieren können. Die Anforderungen an die Autoren verändern sich in dieser Entwicklung. Zukünftig sind Spezialisierung und Expertentum unabdingbar, die eigene Weinpassion als Antrieb wird in Zukunft nicht mehr ausreichen. Die Leserschaft wird wahrscheinlich kleiner aber professioneller. Exemplarisch zeigt dies die

⁸² Neal Martin in: [www.wine-journal.com](http://www.wine-journal.com/now%20i%20am%20ten%20learned.html) Link: <http://www.wine-journal.com/now%20i%20am%20ten%20learned.html> gesehen am 04.07.2013.

⁸³ Reinhardt, Stephan: *The finest Wines of Germany*, London 2012.

international rasant steigende Zahl an WSET Studierenden, von denen ein nicht unbedeutender Teil dies nicht für eine berufliche Qualifikation benötigt.⁸⁴

Eine weitere Veränderung des Buchmarktes in den nächsten Jahren deutet sich schon an: die Präsentation gewinnt an Bedeutung. Optische und haptische Anreize fördern den Kauf eines Buches, gerade da dies ein Alleinstellungsmerkmal dieses Mediums ist. Hierzu gehört jedoch, dass man von Beginn auf eine kleine Zielgruppe setzt, die bereit ist, hierfür die notwendigen Preise zu bezahlen. Dies ist die Möglichkeit, hochwertige Weinbücher zu vermarkten. Letztendlich stellt dies eine Form dar, die an der Struktur der 60er Jahre anschließt.

In der Zukunft wird es die Marktchancen steigern, wenn man nicht nur in einem Medium aktiv ist. Vielseitigkeit ist notwendig, um Leserschaft zu mobilisieren. Dies impliziert nicht nur die Verwendung der social medias, sondern vielmehr das Nutzen vieler medialer Formen, um Bekanntheit zu erlangen. Bereits heute zeigt Stuart Pigott dies gut: Er fing als Autor mehrerer Weinbücher an⁸⁵ - und schuf dabei den „Gonzo-Weinjournalismus“⁸⁶, mit dem er sich von anderen Weinpublizisten absetzte und so zu einer eigenen Marke wurde. Er schreibt eine wöchentliche Kolumne in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung und hat mittlerweile die dritte Staffel der Fernsehreihe „Weinwunder Deutschland“ produziert. Hierüber vermarktet er das dazugehörige Buch.⁸⁷ Auch die online Weinzeitung Captain Cork⁸⁸ setzt auf das Buch: In diesem Jahr erscheint zur Buchmesse das Buch Captain Cork⁸⁹, dieses setzt auf die Punkte Unterhaltsamkeit und Fotografie. Die Leser von Captain Cork

⁸⁴ Zur Entwicklung siehe <http://www.thedrinksbusiness.com/2012/11/wine-education-booms-in-china/> gesehen am 25.07.2013.

⁸⁵ Z.B. Pigott, Stuart: Göttertrank und Blendwerk. Von der schwierigen Liebe zum Wein, Bern und Stuttgart 1999 sowie Pigott, Stuart: Schöne neue Weinwelt, 3. Aufl. Hof 2003.

⁸⁶ Siehe hierzu Pigott, Stuart: Ich bin Wein in:

http://www.stuartpigott.de/?page_id=33&lang=de gesehen am 15.07.2013.

⁸⁷ Pigott, Stuart, Weinwunder Deutschland, Wiesbaden 2010.

⁸⁸ <http://www.captaincork.com>

⁸⁹ Klimek, Manfred und Balcerowiak, Rainer: Captain Cork, München (erscheint am 24.10.2013).

werden wissen, was sie erwartet. Mitautor Manfred Klimek verfasst die Weinkolumne der Welt am Sonntag. Auch hier werden die diversen Medien für eine breite Leserschaft werben.

Die wahrscheinlich größte Chance und Herausforderung wird jedoch die Entwicklung der Weinmärkte sein. Regionalisierungstendenzen und Klimawandel verändern die traditionellen Weinbaunationen. Sollten neue Weinbauländer wie Brasilien, China und andere Länder Asiens international an Bedeutung gewinnen, wird auch dies eine neue Herausforderung für die Weinpublizistik darstellen.

8. Literaturverzeichnis

Quellen

- Ambrosi, Hans und Breuer, Bernhard (Hrsg.): Vinothek der deutschen Weinberg-Lagen. Diverse Bände, Stuttgart ab 1978.
- Ambrosi, Hans: Weinlagen-Atlas Deutschland. Mit Wein-Lexikon, Bielefeld 1973.
- Ambrosi, Hans: Weinlagen-Atlas Europa, Bielefeld 1975.
- Anderson, Burton und Barbaresi, Raffaello: Chianti. Landschaft, Kultur, Reiserouten, Weine, München 1986.
- Anderson, Burton: Italiens Weine, Bern und Stuttgart 1987.
- Andres, Stefan: Die großen Weine Deutschlands, Berlin/Frankfurt am Main/München 1960.
- Böttiger, Theodor: Das große Lexikon vom Wein, München 1972.
- Braatz, Dieter u.a.: Weinatlas Deutschland, München 2007.
- Broadbent, Michael: Das große Buch der Weinjahrgänge. Charakter, Qualität und Entwicklung der klassischen Gewächse der Welt 1653 bis 1982, Luzern 1983.
- Dominé, André: Wein, Potsdam 2004.
- Duijker, Hubrecht und Broadbent, Michael: Weinatlas Bordeaux, Bern und Stuttgart 1997.
- Duijker, Hubrecht und Woschek, Heinz-Gert: Die großen Weine von Bordeaux, Köln 1976.
- Duijker, Hubrecht: Die großen Weine. Elsass, Loire, Champagne, Zürich 1982.
- Dumay, Raymond: Französische Weine, München 1969.
- Ehrlich, Dagmar: Das Rebsorten ABC, 2. Aufl. München 2011.
- Ehrlich, Till: Die besten Supermarktweine, akt. Neuaufl. München 2006.
- Ehrlich, Till: Die besten Weine unter 10 Euro 2007, akt. Neuaufl. München 2006.
- Eich, Cordula: Super Schoppen Shopper 2012-2013, Amsterdam 2012.
- Faith, Nicolas: Burgund und seine Weine, München 2002.
- Fischer, Christina: Wein & Speisen. Leidenschaft mit System, erw. Neuaufl. Köln 2012.
- Frenzel, Ralf (Hrsg.): Mouton Rothschild. Weinprobe und Kunst 1924/1945-2003, Wiesbaden 2009.
- Frenzel, Ralf: 100 Meisterwerke des Weins. Deutschland, Wiesbaden 2008 sowie Frenzel, Ralf: 100 Meisterwerke des Weins. Rotwein, Wiesbaden 2009.

- Frenzel, Ralf: Der Riesling. Weingut Robert Weil, Wiesbaden 2013.
- Gayer, Kurt: Die trockenen Weine, Stuttgart 1979.
- Graudenz, Karlheinz: Der Wein erfreut des Menschen Herz, Marburg 1960.
- Halliday, James: Australischer Wein, Herford 1996.
- Heinzelmann, Ursula: Erlebnis Käse und Wein, Frankfurt am Main 2009.
- Hornickel, Ernst: Der Private Weinkeller. Ein nobles Hobby: Das private Cabinet der Weine, Stuttgart 1972.
- Hornickel, Ernst: Die Spitzenweine Europas, Stuttgart 1963.
- Hornickel, Ernst: Hornickels Weinbibliothek, 5 Bände, Stuttgart 1972.
- Hornickel, Ernst: Wein-Gotha. Die großen Lagen und die Spitzenweine Europas, Stuttgart 1972.
- Hornickel, Ernst: Wein-Kenner, Stuttgart 1965.
- Johnson, Hugh und Robinson, Jancis: Der Weinatlas, 6. Aufl. München 2008.
- Johnson, Hugh: Die Toskana und ihre Weine, München und Bern 2000.
- Johnson, Hugh: Weingeschichte. Von Dionysos bis Rothschild, München 2005.
- Kämmer, Frank: Super Weine aus dem Supermarkt 2011-2012, Frankfurt am Main 2010.
- Klimek, Manfred und Balcerowiak, Rainer: Captain Cork, München (erscheint am 24.10.2013).
- Koelliker, Beat und Kreis, Bernd: Die Hallwag Weinschule. Mit 13 Weinproben zum Weinkenner, München 2003.
- Koelliker, Beat: 100 Dinge, die Sie schon immer über Wein wissen wollten, 3. Aufl. München 2012.
- Koelliker, Beat: Die große Hallwag Weinschule, München 2004.
- Koelliker, Beat: Die neue Hallwag Weinschule, München 2008.
- Kreis, Bernd: Essen und Wein, München 2012.
- Lichine, Alexis: Die Weine und Weingärten Frankreichs, Stuttgart 1980.
- Lumpp, Nathalie: Das Hallwag Handbuch Essen und Wein, München 2011.
- Mathäß, Jürgen: Die Weine aus Chile, Köln und Amsterdam 1997.
- Norman, Remington: Côte d'Or. Die großen Weingüter im Herzen Burgunds, Bern und Stuttgart 1996.
- Nuikki, Pekka: Drinking history 1870-1970, Wiesbaden 2006.
- Parker, Robert: Bordeaux, Bern und Stuttgart 1998.
- Parker, Robert: Rhône, Bern und Stuttgart 1997.
- Peynaud, Emile: Die hohe Schule der Weinkenner, Stuttgart 1984.

- Pigott, Stuart (Hrsg.): Wein spricht deutsch. Weine, Winzer, Weinlandschaften, Frankfurt am Main 2007.
- Pigott, Stuart, Weinwunder Deutschland, Wiesbaden 2010.
- Pigott, Stuart: Göttertrank und Blendwerk. Von der schwierigen Liebe zum Wein, Bern und Stuttgart 1999 sowie Pigott, Stuart: Schöne neue Weinwelt, 3. Aufl. Hof 2003.
- Pigott, Stuart: Kleiner genialer Weinführer 2010, Frankfurt am Main 2009.
- Priewe, Jens: Wein. Die neue große Schule, München 1997.
- Priewe, Jens: Wein. Die neue große Schule, München 1997.
- Priewe, Jens: Wein. Die neue Welt, München 1998.
- Reinhardt, Stephan: The finest Wines of Germany, London 2012.
- Robinson, Jancis und Halliday, James: Wie Wein entsteht. Von den Göttern geschenkt - von den Menschen gemacht, Bern und Stuttgart 1993.
- Robinson, Jancis: Das Hallwag Handbuch Wein, S. 2. Aufl. München 2010.
- Robinson, Jancis: Oxford Weinlexikon, Bern und Stuttgart 1995.
- Robinson, Jancis: Reben, Trauben, Weine. Ein Führer durch die Rebsorten der Welt, Bern und Stuttgart 1987.
- Robinson, Jancis: Weinkurs. Der ideale Zugang zur faszinierenden Welt des Weines, Bern und Stuttgart 1996.
- Sauerwald, Peter und Wenzel, Edgar: Könige des Riesling an Mosel Saar und Ruwer, Stuttgart 1978.
- Schoonmaker, Frank: Das-Wein-Lexikon. Die Weine der Welt, München 1967.
- Schwarzwälder, David u.a.: Spanien und seine Weine. Von Klassik bis Avantgarde, München 2009.
- Schwarzwälder, David und Huber, Wolfgang: Portugal und seine Weine, München 2007.
- Simon, André: Die großen Weine Frankreichs, Berlin/Frankfurt am Main/München 1958.
- Steffan, Heinz: Köstliches Lebenselixier Wein, Niederhausen 1983.
- Steurer, Rudolf: Die Weine Italiens, Zürich 1983.
- Vaterlaus, Thomas: Die Weine aus Kalifornien, Radolfzell 1999.
- Wesendonk, Aladar von: Das Taschenbuch vom Wein, München 1966.
- Wilson, James E.: Terroir. Schlüssel zum Wein, Bern und Stuttgart 1999.
- Woschek, Heinz-Gert: Der deutsche Weinführer, München 1970.
- Woschek, Heinz-Gert: Der Wein. Geschichte und Geschichten über Jahrtausende, München 1971.
- Woschek, Heinz-Gert: Die großen Weine der Welt, München 1978.

Literatur

- König, Wolfgang: Kleine Geschichte der Konsumgesellschaft, Stuttgart 2008.
- Rückkehr der Bürgerlichkeit, Vorgänge. Zeitschrift für Bürgerrechte und Gesellschaftspolitik (170) Heft 2, Wiesbaden 2005.
- Spode, Hasso: Der Aufstieg des Massentourismus im 20. Jahrhundert, in: Haupt, Heinz-Gerhard und Torp, Claudius (Hrsg.): Die Konsumgesellschaft in Deutschland 1890-1990, Frankfurt am Main / New York 2009, S. 114-128.
- Sollner, Gerd: Der Weinbau in Deutschland, in: Phillips, Roderick: Die große Geschichte des Weins, Frankfurt am Main / New York 2001, S. 310-344.

Onlinequellen

- <http://www.thedrinksbusiness.com/2012/11/wine-education-booms-in-china/> gesehen am 25.07.2013.
- Neal Martin in: www.wine-journal.com Link: <http://www.wine-journal.com/now%20i%20am%20ten%20learned.html> gesehen am 04.07.2013.
- Pigott, Stuart: Ich bin Wein in: http://www.stuartpigott.de/?page_id=33&lang=de gesehen am 15.07.2013.
- <http://www.captaincork.com>
- Das Statistische Jahrbuch der Bundesrepublik Deutschland, https://www.destatis.de/DE/Publikationen/StatistischesJahrbuch/StatistischesJahrbuch_AeltereAusgaben.html
- Homing in Wikipedia: http://de.wikipedia.org/wiki/Homing_%28Lebensart%29 gesehen am 19.07.2013.